

S. 93 f.), wagt der Vf. nicht zu entscheiden. Wie in diesem Fall hat Vf. stets mit großer Zurückhaltung geurteilt. Mit der Untersuchung, der fünf Schriftproben und im Anhang eine Übersicht über die Fälschungen beigegeben sind, ist eine wesentliche Lücke geschlossen worden. Hoffentlich können bald die Texte der insgesamt 630 DD. Heinrichs (VII.) und Konrads IV. folgen. H. P.

I registri della cancelleria angioina ricostruiti da Riccardo Filangieri con la collaborazione degli archivisti napoletani 3: 1269—1270; 4: 1266—1270; 5: 1266—1272 (Testi e documenti di storia napoletana pubblicati dall'Accademia Pontaniana 3—5), Napoli 1951, 1952, 1953, presso l'Accademia, XII u. 321; XVI u. 257; XVI u. 309 S. — In diesen drei neuen Bänden der bereits DA. 9, 211 angezeigten Publikation der Anjou-Register sind die Register der XIII. Indiktion erfaßt (1. September 1269—31. August 1270), die aber mit Additamenta in frühere Jahre zurückreichen und mit dem Kammerregister (Nr. XX) bis 1272 vorgreifen. Der Wert dieser Ausgabe ist bereits betont worden; man wird sie in Zukunft immer als Quelle heranziehen müssen. Neben dem allgemeinen Einblick in die tägliche Verwaltungsarbeit, wie ihn vor allem die fast vollständig rekonstruierten Register XIII—XV bieten, interessieren uns besonders die Restitutionsakte über Güter, die während der staufischen Zeit entfremdet waren, sowie der registermäßige Niederschlag der in dieser Zeit sichtlich intensiver werdenden Außenpolitik. Jeder Band ist mit einem ausführlichen Register ausgestattet. R. K.

Diplomatarium Danicum 2. Raekke 8. Bind (1318—22) udg. af A. Afzelius, F. Blatt, C. A. Christensen, G. Hermansen, K. Olsen, Kopenhagen 1953, Ejnar Munksgaard, XV u. 465 S. — Der neue Band des mit bewundernswerter Pünktlichkeit fortgesetzten dänischen Urkundenwerkes umfaßt die für die allgemeine nordische Geschichte bedeutungsvollen letzten Lebensjahre Erik Menveds und die dann beginnende Zeit der schweren innerdänischen Wirren, die zum Eingreifen der holsteinischen Schauenburger führten. In diesem Zusammenhang beachtenswert ist Nr. 173: ein Registraturvermerk von 1450 über ein verlorenes Vidimus des Abts von Cismar, wonach König Christoph II. im Januar 1320 den Grafen Gerhard (Johann?) von Holstein mit Fehmarn, Halland und Samsö belehnt habe. Im übrigen erschließt der Band kein bisher unbekanntes urkundliches Material von irgend wesentlicher Bedeutung, ersetzt aber wieder zahlreiche ältere und weitverstreute Druckorte.

Diplomatarium Suecanum. Svenskt Diplomatarium utg. av Kgl. Vitterhets-Historie- och Antikvitetsakademien och Riksarkivet 8/1 (1361—62), Stockholm 1953, 272 S. — Die ganz besonders schwierigen Überlieferungsverhältnisse haben die Herausgabe des schon 1829 begonnenen schwedischen Urkundenwerkes jahrzehntelang stocken lassen. Nachdem nun bereits 1946 ein Supplementheft (1348—55) zum 6. Band der Serie erschienen war, wird diese selbst jetzt endlich wieder fortgesetzt mit dem vorliegenden Heft des 8. Bandes; die Lücke 1355—60, die noch offen bleibt, soll vom kommenden Jahr an durch Lieferungen des 7. Bandes geschlossen werden. Daß es wieder vorangeht, ist vor allem Verdienst des jetzigen Hauptbearbeiters E. Nygren. Die stattliche Lieferung umfaßt zwei Jahre, die den Auftakt zu dem dramatischen Endkampf der schwedischen Folkunger bilden. Albrecht von Mecklenburgs Aktion wirft schon ihre Schatten voraus, seine und des schwedischen Königs Magnus Geldgeschäfte, Verschuldungen und Anleihen treten in zahlreichen Urkk. zutage, Waldemar Atterdags Blitzfeldzug gegen Wisby spiegelt sich in verschiedenen bekannten, hochpolitischen Dokumenten. Im übrigen enthält der Band eine Fülle von Privaturkk. meist aus norddeutschen Archiven, die die hansisch-schwedischen